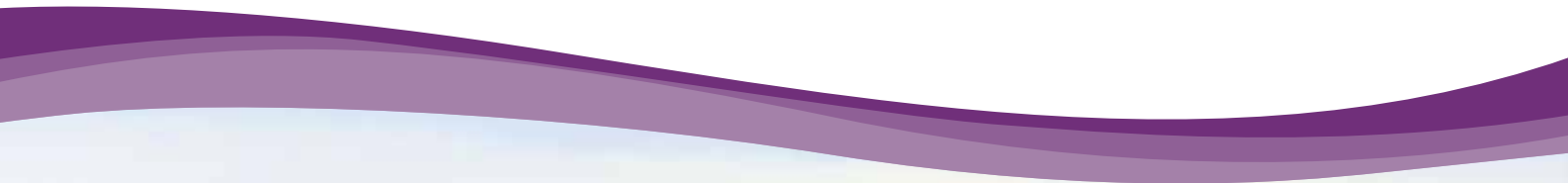


gemeindeheute

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN GEMEINDE BEUEL



Sammelst du nur oder lebst du auch?

(Lukasevangelium, Kapitel 12)

Himbeeren, Kartoffeln, Zucchini, Getreide, Trauben und viele weitere Früchte, Samen und Knollen werden erntereif. Die Gemüse- und Obstkörbe in den Supermärkten sind gefüllt mit der Ernte aus der Region. Der Reichtum an heimischen Früchten löst die Importe aus Spanien, Peru oder Ägypten ab.

Die Fülle der Erntezeit fällt den meisten heute weniger auf als früher. Denn die Supermärkte sind stets gefüllt mit allem, was wir brauchen und noch mehr.

Zu den Zeiten Jesu war das anders: Das Angebot an frischen Lebensmitteln auf den Märkten war auf den Erfolg der Ernte in der Region begrenzt. Jesus spricht in mehreren Gleichnissen von Bauern, ihrer Arbeit und ihren Ernten. Das waren vertraute Bilder und Situationen – mitten aus dem Leben.

Ein Gleichnis im Lukasevangelium, Kapitel 12, lautet so:

»Die Felder eines reichen Grundbesitzers brachten eine besonders gute Ernte. Da überlegte er: ›Was soll ich tun? Ich habe nicht genug Platz, um meine Ernte zu lagern.« Schließlich sagte er sich: ›So will ich es machen: Ich reiße meine Scheunen ab und baue größere. Dort werde ich dann das ganze Getreide und alle meine Vorräte lagern. Dann kann ich mir sagen: Nun hast du riesige Vorräte, die für viele Jahre reichen. Gönn dir Ruhe. Iss, trink und genieße das Leben!‹ Aber Gott sagte zu ihm: ›Du Narr! Noch in dieser Nacht werde ich dein Leben von dir zurückfordern. Wem gehört dann das, was du angesammelt hast?‹ So geht es dem, der für sich selbst Schätze anhäuft, aber bei Gott nichts besitzt.«

(Übersetzung der BasisBibel aus Lukas: Kapitel 12, Verse 16-21)

Der reiche Grundbesitzer macht es genau richtig: Er sorgt dafür, dass die überschüssige Ernte nicht verkommt, sondern bewahrt wird. Ganz unverdient und unverschuldet hat sich sein Reichtum noch weiter vermehrt – eine reiche Ernte liegt zum größten Teil in den Händen der Natur. Das Planen des Grundbesitzers wird von Gott unterbrochen und gestört:

Selbst wer Glück hat und alles richtig macht, hat die Dauer seines Lebens nicht in der Hand. Es liegt nicht allein bei uns, über unsere Lebenszeit zu entscheiden. Wir können uns dem Tod – wann er auch kommen mag – nicht entziehen.

Mit diesem Gleichnis veranschaulicht Jesus seine Warnung:

»Gebt acht! Hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn auch wenn jemand im Überfluss lebt, so hängt sein Leben nicht von seinem Besitz ab.«

Was haben wir von dieser Warnung? Worum geht es Jesus, wenn er uns an unsere Vergänglichkeit erinnert? Gott spricht mitten in das Glück und die Fülle der Ernte:

„Du Depp! Dir ist dein Leben nur auf Zeit geschenkt. Es hat ein sehr viel schnelleres Ende als du planst. Was bringt dir all das, was du im Leben ansammelst?“

Die rhetorische Frage lässt sich schnell beantworten: Mir selbst bringt all das nichts, mir wird dann nichts mehr davon gehören. Ich kann das Gesammelte nur vererben, hinterlassen für Menschen nach mir. Geht es Jesus darum, dass ich nur das habe, was ich selbst für meinen täglichen Bedarf brauche? Wie die Vögel am Himmel, die nichts säen und nichts ernten – so wie es Jesus an anderer Stelle sagt? Doch wir Menschen sind keine Vögel. Unsere Gesellschaft, unser Miteinander, würde nicht funktionieren, wenn wir nicht auch sammeln würden. Unser Miteinander lebt davon, dass wir Angesammeltes miteinander tauschen.

Also sammeln ja, aber: »Hütet euch vor jeder Art von Habgier« – also Sammeln ohne das stetige Verlangen nach immer mehr. Wenn das Sammeln selbst zum Sinn und Zweck des Lebens wird, verlieren wir uns im Auf und Ab des Ertrags. Dann ist unsere Zufriedenheit allein davon abhängig, ob unser Sammeln erfolgreich ist. Das gilt nicht nur für Ernten, sondern für alles, was wir uns ansammeln: akademische Titel, Autos, Kleidung, Preise, Bekanntschaften, Instagram-Bilder und vieles mehr.

All das macht keinen Unterschied bei Gott. Es hat für Gott keinen Wert, was wir gesammelt haben. Gott sieht uns nackt – als seine geliebten Geschöpfe. Für Gottes Liebe brauchen wir keine Erfolge. In Gottes Augen sind wir mehr als das, was wir besitzen. An unseren irdischen Schätzen hat Gott kein Interesse. Es zählt wie wir mit uns und unseren Mitmenschen umgehen. Ich verstehe die Warnung Jesu so: Überprüfe deine Ziele und Ambitionen und mache dich nicht von ihnen abhängig. Lasse deine Erfolge und Niederlagen nicht darüber bestimmen, ob dein Leben gut und lebenswert ist. Du bist mehr als die Summe deiner Errungenschaften. Lasse dich nicht verzehren von Sorgen und Ängsten über die Früchte der Zukunft, die wir eh nicht in den Händen halten. Schau auf dich und auf deine Mitmenschen – für wen ist es gut, was du tust? Was übersiehst du in deinem Leben?

Der reiche Grundbesitzer überlegt: Wenn ich erst genug gesammelt habe, dann kann ich glücklich sein. Erst, wenn er sich für viele Jahre abgesichert weiß, ist es gut. Erst dann will er sein Leben genießen. Erst dann sich erleichtert zurücklehnen. Nicht selten überlege ich: Wenn ich dies oder jenes geschafft habe, dann kann ich einen Gang herunterfahren. Dann kann ich mich erholen und es mir gut gehen lassen. Dann habe ich wieder Zeit für das, was mir eigentlich wichtig ist. Dann kann ich das Leben so richtig genießen – mit den Menschen, die ich liebe.

Wenn dann das Ziel erreicht ist: Dann kommen die nächsten Herausforderungen und das „wenn... dann...“ beginnt von vorne. Sorge reiht sich an Sorge. Das, was gelingt und gut ist, wird schnell als selbstverständlich empfunden oder übersehen. Der Fokus bleibt auf der Zukunft und sieht über das „Hier und Jetzt“ hinweg.

Mit dem Gleichnis warnt Jesus: Wenn du die Freude am Leben immer wieder in die Zukunft schiebst, dann wirst du sie verpassen. Wenn du dich nur um dein Sammeln mühest, dann wirst du nicht genießen, was du hast. Wer nur für die Zukunft lebt, ist ein Narr.

Die Fülle an Früchten, Samen und Knollen ist – damals wie heute – ein guter Grund Gott zu danken und zu feiern! Ich wünsche uns, dass wir keine Narren sind und uns immer wieder sagen können:

»Gönn dir Ruhe. Iss, trink und genieße das Leben!«

Vikarin Carina Pietscher





Die BasisBibel – eine neue Übersetzung der Bibel

„Du hast für das Land gesorgt und ihm Regen gegeben. Mit Fruchtbarkeit hast du es reich beschenkt.“ Psalm 65,10 / BasisBibel

So liest sich ein Vers aus einem Erntedank-Lied in der „BasisBibel“. In der Lutherbibel 2017 lautet der gleiche Psalmvers: „Du suchst das Land heim und bewässerst es und machst es sehr reich.“

Im Januar erschien die BasisBibel bei der Deutschen Bibelgesellschaft. Nach fast zwanzig Jahren Arbeit sind Altes und Neues Testament ganz neu aus dem Hebräischen und Griechischen übersetzt. Am Beginn der 2000er Jahre kam aus der evangelischen Jugendarbeit der Wunsch nach einer für junge Menschen verständlichen Bibelübersetzung.

Vor etwa 15 Jahren erschienen die ersten Evangelien auf CD-ROM. Denn das ursprüngliche Konzept ging von einer Lektüre vor allem am Bildschirm aus. Druckausgaben sollten die digi-

talen Ausgaben nur begleiten. Als 2010 das Neue Testament erschien, stand die Druckausgabe im Mittelpunkt. Veröffentlicht wurde die neue Übersetzung zugleich im Internet. Wenig später erschien eine Ausgabe mit Psalmen.

Seit zehn Jahren freuen sich Schüler*innen und Konfis, biblische Geschichten und Texte aus dem Neuen Testament und den Psalmen in der Übersetzung der BasisBibel zu lesen. Denn diese Übersetzung eröffnet ihnen einen guten Zugang zur Bibel. Die besondere, mit Designpreisen gewürdigte Gestaltung trägt dazu bei.

Auf dem Weg, das Alte Testament vollständig zu übersetzen, machten sich die Gremien der Deutschen Bibelgesellschaft noch einmal grundlegende Gedanken über die Zielgruppe, die

Intention und den Anspruch der BasisBibel. Als Leitsatz wurde formuliert:

„Für junge, mit digitalen Medien vertraute Menschen, ist die BasisBibel die leicht zu lesende und gut zu verstehende Bibelübersetzung, weil sie in jeder medialen Form durch klare Sprache, ergänzende Informationen und passgenaue Gestaltung optimal lesbar ist und unmittelbar zum Lesen einlädt.“

Wichtige Merkmale haben sich bewährt: Der biblische Text ist gut lesbar in Sinnzeilen gedruckt. Wort- und Sacherklärungen finden sich in Randspalten. Einen ganz eigenen Charakter hat die Übersetzung. Für die BasisBibel wählten die Bibelübersetzer der Deutschen Bibelgesellschaft einen Mittelweg zwischen einer wörtlichen, nah am Urtext bleibenden Übersetzung, und einer sog. „kommunikativen“ Übersetzung, die den Sinn möglichst verständlich in die Zielsprache überträgt. Die BasisBibel folgt dem hebräischen und griechischen Text auch in der Wortwahl treu. Das heißt theologische Grundbegriffe sind erkennbar – und werden am Rand erläutert. In der Sprache folgt die neue Übersetzung journalistischen Grundsätzen: Sätze mit in der Regel nicht mehr als 16 Worten. Komplexe Satzgefüge werden sinngemäß und gut verständlich mit Haupt- und höchstens einem Nebensatz übersetzt. Die Informationen sind so klar in Sinneinheiten gegliedert.

Das Textbeispiel aus der biblischen Erzählung von Josef und seinen Brüdern zeigt dies. Nach dem Tod ihres Vaters Jakob spricht Josef zu seinen Brüdern:

1. Mose 50,20 Lutherbibel 2017
 „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen,
 aber Gott gedachte es gut zu machen,
 um zu tun, was jetzt am Tage ist,
 nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk.“

1. Mose 50,20 BasisBibel 2021
 „Ihr hattet Böses für mich geplant.
 Aber Gott hat es zum Guten gewendet.
 Er wollte tun, was heute Wirklichkeit wird:
 ein großes Volk am Leben erhalten.“

Am 21. Januar erschien die BasisBibel mit der vollständigen Übersetzung von Altem und Neuem Testament in zwei verschiedenen Ausgaben und digital. Für die BasisBibel 2021 wurden auch die NT- und Psalmtexte überarbeitet. In der „Kompaktausgabe“ ist der Bibeltext nun im Blocksatz gedruckt. Mit den Worten der Deutschen Bibelgesellschaft „Sie liest sich wie ein Roman“. Die „Komfortable“ Ausgabe bietet die Übersetzung wie bisher gesetzt in Sinnzeilen, gleichsam als „Gedicht“. In beiden Varianten finden sich die Wort- und Sacherklärungen in Randspalten. In den digitalen Ausgaben sind Fotos zur biblischen Lebenswelt, Landkarten und weitere Hilfen zum Verständnis mit den biblischen Texten verlinkt. Viele Informationen rund um die „BasisBibel“ bietet die Homepage der Deutschen Bibelgesellschaft www.die-bibel.de.

Der Bibeltext ist im Bibelmodul auf der Website verfügbar, in der kostenlosen App Die-Bibel.de und in der Konfi-App, der App für die Konfi-Arbeit.

Für unsere Gemeindehäuser und Kirchen haben wir jeweils 20 Exemplare der Kompaktausgabe. Im Gottesdienst lesen die Lektorinnen und Lektoren aus der großen Ausgabe. Im KU, bei Bibel- und Gesprächsabenden und in Gottesdiensten heißt es nun öfter: *Wir lesen aus der BasisBibel ...*

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Christoph Melchior

